

HANDREICHUNG

BRO & KONTRA

STAFFEL II

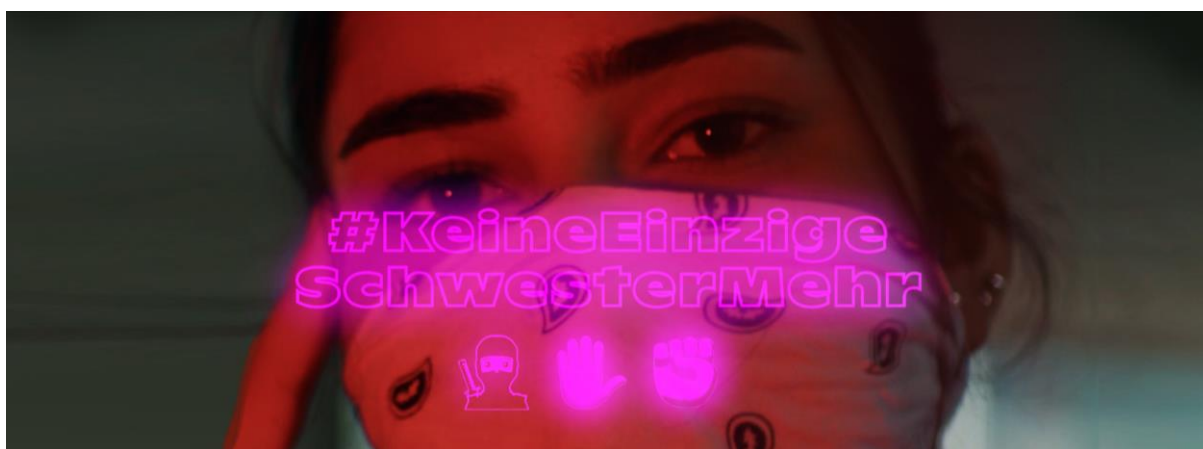


#KEINEEINZIGESCHWESTERMEHR

Handreichung #KeineEinzigSchwesterMehr

Präambel

Bro&Kontra ist ein Online-Filmprojekt von Jugendlichen aus Wien in Zusammenarbeit mit JUVIVO.21 und bOJA/Beratungsstelle Extremismus. Die erste Staffel „Lasst Brüder nicht kämpfen“ thematisierte mit vier Videos und zwei Clips die „Eskalation in Favoriten 2020“. Die zweite Staffel mit dem Titel „#KeineEinzigSchwesterMehr“ behandelte mit drei Videos und drei alternativen Enden das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen und wurde auf den Plattformen Instagram, TikTok und YouTube rund 155.000 Mal angesehen.



Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen beschäftigt die österreichische Öffentlichkeit. „Land der Femizide“^{1,2}, „Land der toten Frauen“³: So titeln Zeitungen, wenn sie über Morde an Frauen in Österreich schreiben. Im Jahr 2022 zählten die Autonomen Österreichischen Frauenhäuser (AÖF) 28 Femizide, also „vorsätzliche Tötung[en] einer Frau durch einen Mann aufgrund ihres Geschlechts bzw. aufgrund von ‚Verstößen‘ gegen die traditionellen sozialen und patriarchalen Rollenvorstellungen, die Frauen zugeschrieben werden“.⁴ Aber Femizide sind nur die Spitze des Eisbergs patriarchaler Gewalt. Einem Drittel der Frauen ab einem Alter von 15 Jahren widerfährt österreichweit körperliche und/oder sexualisierte Gewalt innerhalb oder außerhalb intimer Beziehungen. Mehr als ein Viertel der Frauen wird am Arbeitsplatz sexuell belästigt. Und mehr als ein Fünftel der Frauen wird in ihrem Leben gestalkt.⁵ Somit ist ein großer Teil aller Mädchen bereits betroffen von geschlechtsspezifischer Gewalt, wird im Laufe des Lebens geschlechtsspezifische

¹ Vgl. Autonome Frauenhäuser: Österreich „Land der Femizide“, in: Puls24, 13.01.2023.

² Vgl. „Land der Femizide“: Frauenorganisationen orten Behördenversagen, in: Die Presse, 13.03.2023.

³ Vgl. Hagen, Lara/Ruep, Stefanie/Scherndl, Gabriele: Femizide in Österreich: Land der toten Frauen, in: Der Standard, 06.05.2023.

⁴ Vgl. Mutmaßliche Femizide 2022, in: Autonome Österreichische Frauenhäuser, 2022.

⁵ Vgl. Gewalt gegen Frauen, in: Statistik Austria, n.d.

Gewalt erfahren, oder im nahen Umfeld miterleben. Laut einer Umfrage unter 1000 deutschen Männern zwischen 18 und 35 Jahren⁶ legitimiert ein Drittel der befragten Männer Gewalt gegen Frauen: 33 Prozent finden "akzeptabel", wenn einem Mann "bei einem Streit mit der Partnerin gelegentlich die Hand ausrutscht". 34 Prozent gaben an, schon einmal gewalttätig geworden zu sein oder sich das vorstellen zu können. Zudem meint jeder zweite Mann, dass es „schwach“ und „angreifbar“ mache, wenn Männer Gefühle zeigen. 48 Prozent stören sich daran, wenn Männer ihre Homosexualität in der Öffentlichkeit zeigen.

Auf sozialen Medien, insbesondere auf TikTok, YouTube und Instagram liegen antifeministische Inhalte im Trend. Sexistische und frauenfeindliche Narrative werden von sogenannten Dating Coaches, Pick-Up-Artists und anderen Kanälen mit großer Reichweite verbreitet. Besonders junge Männer, aber auch junge Frauen werden durch die Algorithmen mit diesen Narrativen bekanntgemacht und bespielt. Eine Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigte, dass eine intensive Nutzung von sozialen Medien mit konservativen und stereotypen Vorstellungen über Geschlechterrollen zusammenhängt.⁷

#KeineEinzigSchwesterMehr setzt hier an, um Jugendlichen alternative Narrative zu traditionellen Geschlechterrollen, Vorstellungen von männlicher Stärke und gewaltlegitimierende Rechtfertigungserzählungen auf TikTok, Instagram und YouTube näher zu bringen. Das Drehbuch zu dem sechsteiligen Film wurde in Zusammenarbeit von bOJA/Beratungsstelle Extremismus und JUVIVO.²¹ gemeinsam mit Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren erarbeitet. Hier stand der Ansatz der narrativen Biografiearbeit im Zentrum, nach dem die biografischen Erfahrungen der Jugendlichen reflektiert werden und der Handlungsraum gemeinsam betrachtet wird. Durch die Reflektion der eigenen Biografien lernen sie, die eigenen Erfahrungen einzuordnen, ihre Schlüsse zu verbalisieren und die Erkenntnisse an Gleichaltrige weiterzugeben. Im Sinne des Peer-to-Peer Ansatzes werden die Jugendlichen, die sich im selben Erfahrungsraum bewegen, zu Expert*innen und in einem für sie relevanten Diskurs sprachmächtig. Über die Verbreitung des Materials auf Social Media werden alternative Narrative in die Lebenswelten der Jugendlichen übertragen.

Das Problem der geschlechtsspezifischen Gewalt ist laut Europäischer Kommission „eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft“. Die vorliegende Handreichung widmet sich diesem Thema, erhebt aber keinerlei Anspruch an Vollständigkeit. Mithilfe der Handreichung zu den Videos von

⁶ Vgl. Spannungsfeld Männlichkeit, in: Plan International, 2023.

⁷ Vgl. Dritter Gleichstellungsbericht, in: Equal Pay Day, 2021.

#KeineEinzigeSchwesterMehr möchten wir Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen und anderen Multiplikator*innen ein Werkzeug an die Hand geben, das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Jugendlichen zu behandeln. Im folgenden Verlauf definieren wir Begrifflichkeiten rund um Gewalt gegen Frauen. Darauf folgt eine Kurzbeschreibung der Videos der Staffel #KeineEinzigeSchwesterMehr und eine Zusammenstellung von Übungen und Diskussionsfragen. Die Handreichung schließt mit einer Auflistung österreichischer Organisationen, die ihre Arbeit der Problematik geschlechtsspezifischer Gewalt widmen.



Begriffsbeschreibungen

Sexismus

Sexismus meint zunächst die bewusste oder unbewusste Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Hier bezeichnen wir Sexismus als Einstellungen und Überzeugungen, die auf der Grundannahme basieren, dass weibliche Personen aufgrund ihres Geschlechts minderwertig sind. Sexistische Handlungen reichen von sexistischer Sprache und Witzen, Ausgrenzung, Sexualisierung, Belästigung, Stalking bis hin zu Vergewaltigung und Mord. Auch wenn einzelne Vorfälle harmlos erscheinen, schaffen sie eine Atmosphäre der Einschüchterung.⁸ Es geht bei sexistischen Aussagen und Handlungen schlussendlich um das Aufrechterhalten von Machtstrukturen, also einem Gefälle zwischen Geschlechtern.

Es gibt unterschiedliche Erscheinungsformen von Sexismus:⁹

- Feindseliger Sexismus: Die offensichtlichste Form von Sexismus, die darauf abzielt, die Geschlechterhierarchie (männliche Vorherrschaft) aufrechtzuerhalten.
z.B. Täter-Opfer-Umkehr bei sexualisierter Gewalt; Belästigung
- Wohlwollender Sexismus: Eine subtile Form des Sexismus, die oft aus dem Bedürfnis stammt, Frauen zu beschützen, weil sie schwächer, sensibler, und unschuldiger als Männer gelten.
z.B. Darauf bestehen, eine Frau nachts nach Hause zu begleiten, um sie zu beschützen
- Ambivalenter Sexismus: Diese Form ist eine Kombination der beiden o.g. Arten des Sexismus. Personen, die feindseligen sexistischen Aussagen zustimmen, stimmen häufig auch wohlwollenden sexistischen Aussagen zu, die Erscheinungsformen werden allerdings nicht allen Frauen gleichermaßen entgegengebracht. So werden Frauen, die sich gemäß traditionellen Geschlechterrollen verhalten wohlwollend sexistisch behandelt (in Augen des Individuums „belohnt“) und Frauen, die sich nicht konform verhalten, werden mit feindseligem Sexismus bestraft oder zurechtgewiesen.¹⁰
- Zwischenmenschlicher Sexismus: Eine Form des Sexismus, die in Alltagssituationen auftritt.
z.B. sexistische Witze, Sexismus rechtfertigen mit „So sind Männer nun einmal“

⁸ Vgl. Sexismus: Erkenne ihn! Benenne ihn! Beende ihn!, in: Human Rights Channel, n.d.

⁹ Vgl. Strong, Rebecca: What are the main types of sexism?, in: Healthline, 05.04.2022.

¹⁰ Vgl. Becker, Julia C.: Subtile Erscheinungsformen von Sexismus, in: Bundeszentrale für politische Bildung, 07.02.2014.

- Internalisierter Sexismus: Sexistische Einstellungen und Überzeugungen, die eine Frau über sich selbst und andere Frauen fühlt und denkt.
z.B. Das Gefühl, weniger kompetent zu sein als männliche Kollegen, andere Frauen aufgrund „unweiblicher“ Verhaltensweisen niedermachen
- Institutioneller Sexismus: Beschreibt die strukturelle Diskriminierung von Frauen in Institutionen wie Medien, Behörden oder am Arbeitsmarkt.
z.B. Gender Pay Gap

Gewalt in Beziehungen

Gewalt gegen Frauen passiert in Beziehungen auf unterschiedlichen Ebenen. Dabei kann es sich um körperliche Gewalt, wie beispielsweise Schläge und Tritte handeln, aber auch um psychische Gewalt die sich etwa über Drohungen und Einschüchterungen äußert. Auch von sexualisierter Gewalt sind Frauen in Beziehungen in einem hohen Ausmaß betroffen. In Österreich erfahren rund 20 Prozent der Frauen Beziehungsgewalt.¹¹

Die Hauptursachen für Beziehungsgewalt gegen Frauen sind struktureller Natur. Dazu zählen eine fehlende Gleichstellungspolitik, tiefsitzende patriarchale Systeme und Genderstereotypen mit traditionellen Rollenmustern.¹²

Auch Männer sind von Beziehungsgewalt betroffen, allerdings in einem geringeren Ausmaß als Frauen. Da diese Gewalterfahrungen aber oftmals mit Scham behaftet sind, weil sie nicht mit den männlichen Genderstereotypen wie beispielsweise (körperlicher) Überlegenheit einhergehen, werden sie seltener zur Anzeige gebracht und sind auch im öffentlichen Diskurs weniger präsent.¹³

Aussagen über nicht-heteronormative Gewalt in Beziehungen sind schwierig zu treffen, denn es: „[...] fehlen in Österreich Zahlen zur Prävalenz von häuslicher Gewalt bei LBT*Personen, nachdem offizielle Statistiken sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität nicht erfassen. Nur der Tätigkeitsbericht der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie ermöglicht es, Rückschlüsse auf Gewalt in gleichgeschlechtlichen Beziehungen zu führen. Transpersonen bleiben unsichtbar.“¹⁴

¹¹ Vgl. Rechtsinformationen zu Gewalt in der Beziehung – Dein Körper. Dein Recht., in: Stadt Wien, n.d.

¹² Vgl. Femizide und Gewalt gegen Frauen in Österreich, in: Gewaltinfo.at, 2022.

¹³ Vgl. Gewalt an/unter Männern, in: Gewaltinfo n.d.

¹⁴ Kozjak, Lisa: Gewalt in lesbischen, bisexuellen und trans* Beziehungen in Österreich aus Perspektive von Berater_innen und Expert_innen, in: Universität Wien, 2018.

Stalking

Stalking ist ein Verhaltensmuster über einen längeren Zeitraum, das gegen den Willen der betroffenen Person stattfindet und ihre Lebensführung beeinträchtigt. Unter Stalking fällt beispielsweise das „Verfolgen und Nachgehen, wiederholte unerwünschte Anrufe, Briefe, E-Mails und andere Nachrichten“.¹⁵ Stalking fällt unter „Beharrliche Verfolgung“ und ist in Österreich nach dem Strafgesetzbuch (StGB) gemäß § 107a strafbar. Generell werden Frauen häufiger gestalkt als Männer,¹⁶ mehr als ein Fünftel der Frauen ist von Stalking betroffen.¹⁷

Was löst Stalking bei Betroffenen aus? Betroffene sind in ihrer Lebensführung eingeschränkt, häufig leiden die Beziehungen zu Freund*innen und der Familie darunter. Sie neigen dazu, sich zurückzuziehen, machen sich Sorgen, haben Angst, und ihre psychische und physische Gesundheit verschlechtert sich.¹⁸

Betroffene können beim Zivilgericht eine einstweilige Verfügung beantragen, wonach das Gericht unter anderem dem*der Stalker*in verbieten kann, Kontakt aufzunehmen, sich an bestimmten Orten aufzuhalten, oder sich der betroffenen Person zu nähern.¹⁹

Zivilcourage gegen Gewalt

Personen, die Zivilcourage beweisen, tun dies nicht, um damit einen persönlichen Zweck zu verfolgen, sondern um sich für andere Personen und allgemeine Werte einer Gesellschaft einzusetzen.²⁰

Wie man sich in gewaltvollen Situationen passend verhalten könnte, kann erlernt werden und wird in unterschiedlichen Leitfäden und Konzepten festgehalten.²¹

Beispielsweise hat die Stadt Wien einige Punkte für ein gelungenes, zivilcouragiertes Verhalten im Falle von Gewalt gegen Frauen zusammengefasst²²:

- Vorbereitung: Zivilcourage kann gelernt werden, indem Situationen imaginiert werden. Folgende Fragen sind zur Vorbereitung hilfreich: Wie würdest du dich in

¹⁵ Vgl. Stalking, in: Bundeskanzleramt, n.d.

¹⁶ Vgl. Spitzberg, Brian/Cupach, William: The State of the Art of Stalking: Taking Stock of the Emerging Literature, in: Aggression and Violent Behavior, 2007.

¹⁷ Vgl. Gewalt gegen Frauen, n.d.

¹⁸ Vgl. Spitzberg, Brian/Cupach, William, 2007.

¹⁹ Vgl. Stalking, n.d.

²⁰ Vgl. Schützt Freiheit und Demokratie, in: Bayerischer Rundfunk, 16.03.2017.

²¹ Vgl. Leitfaden: Zeige Zivilcourage gegen Partnergewalt/häusliche Gewalt, in: Stadtteile ohne Partnergewalt, 2021.

²² Vgl. Zivilcourage Schritt für Schritt bei Gewalt gegen Frauen, in: Stadt Wien, n.d.

einer solchen Situation fühlen und was würdest du tun? Welche Handlungen sind realistisch und machbar, ohne dich selbst zu gefährden?

- Mit Ablehnung rechnen: Die Reaktionen auf Hilfe können unterschiedlich sein. Oft ist die angebotene Hilfe erwünscht, es bleibt aber in Selbstverantwortung der betroffenen Person Hilfe anzunehmen oder nicht.
- Nach Klarheit suchen: Gewaltsituationen sind schwierig einzuschätzen. Es hilft, bei der betroffenen Person nachzufragen und sie anzusprechen.
- Ruhe bewahren
- Rasch reagieren
- Hilfe organisieren
- Unterstützung vor Ort suchen, gemeinsam einschreiten
- Betroffene und nicht den*die Täter*in ansprechen
- Kontaktaufnahme mit der betroffenen Person
- Nicht provozieren – sicher handeln – Abstand halten
- Hilfreiche Sprache: Den*die Täter*in per „Sie“ ansprechen bewahrt Distanz. Provokation kann vermieden werden, indem das Verhalten des Täters*der Täterin angesprochen wird, nicht die Person.
- Beobachten – Merken – Melden
- Bewusstes Eintreten gegen Gewalt

Femizid

Der Begriff Femizid beschreibt eine vorsätzliche Tötung von Frauen durch Männer, die auf geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen und patriarchale Strukturen zurückzuführen ist. Frauen werden also für das Frausein ermordet. Folglich wird diese Art von Verbrechen den Hassverbrechen zugeschrieben. Sie werden oft durch nahestehende Familienmitglieder oder von (Ex-)Beziehungspartnern begangen.²³ Im Jahr 2022 gab es in Österreich laut Medienberichten 28 mutmaßliche Femizide.²⁴

Patriarchat

Der Begriff Patriarchat leitet sich vom griechischen patér – Vater und arché – Ursprung, Herrschaft ab. Patriarchat beschreibt eine Gesellschaftsordnung, in der die Männer dominant und Frauen untergeordnet sind. Die Herrschaft der Männer bezieht

²³ Vgl. Russell, Diana: The Origin and Importance of the Term Femicide. 2011.

²⁴ Vgl. Mutmaßliche Femizide 2022, 2022.

sich auf die Familie und die Gesellschaft insgesamt. Patriarchale Strukturen sind universell.

8. März

Seit 1921 wird der Internationale Frauentag jährlich am 8. März begangen. Das erste Mal fand er am 19. März 1911 statt. Er entstand auf Initiative sozialistischer Organisationen im Kampf für Gleichberechtigung. Das sind „keine Sonderrechte, sondern Menschenrechte“ forderte die deutsche Sozialistin Clara Zetkin 1910 am Zweiten Kongress der Sozialistischen Internationale in Kopenhagen. Zu Beginn stand die Forderung nach politischer Teilhabe und Wahlrecht für Frauen im Fokus. Im Laufe der Zeit gab es unterschiedliche Schwerpunkte für den Internationalen Frauentag: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs, Mutterschutz, Gewalt an Frauen und Mädchen. 1975, im Internationalen Jahr der Frau, wurde der 8. März auch von den Vereinten Nationen zum „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ erklärt. Ebenfalls 1975 wurde in Mexiko-Stadt die erste UN-Weltfrauenkonferenz abgehalten und es folgte die „UN-Dekade der Frau“ (1976–1985).



Die Videos

Mögliche Übungen und Diskussionsfragen für unterschiedliche Offline Settings

Narrativer Rahmen

Reaktionäres Angebot

Gruppendruck und bedingungslose Loyalität zur eigenen Gruppe

Stärke in Form toxischer Männlichkeit

Erfüllen genderspezifischer Rollenerwartungen

Gewaltlegitimierende Rechtfertigungserzählungen

Alternatives Angebot

Innere Autonomie, ein Handeln und Denken, geleitet von eigenen Werten, sichtbar machen von Pluralität

Zweifeln, Ängsten, Unsicherheiten und verschiedenen inneren Spannungsfeldern Raum geben und Ausdruck verleihen

Hinterfragen und Aufbrechen von Gendernormen

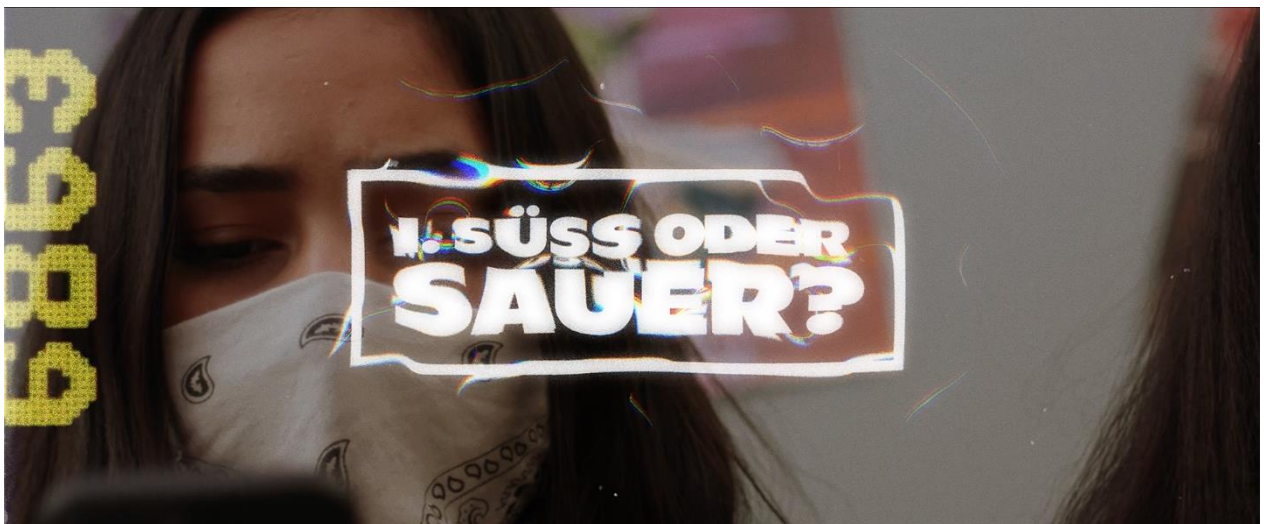
Kritische Hinterfragung gewaltlegitimierender

Rechtfertigungserzählungen und

Sichtbarmachen von inneren

Widerständen, andere Menschen zu verletzen

(1/6) #KeineEinzigSchwesterMehr 🖐️👉 - Süß oder Sauer?



Ewa und Atila lernen sich über Instagram kennen und verlieben sich ineinander. Da Ewa schlechte Erfahrungen mit ihrem eifersüchtigen Exfreund Marko gemacht hat, bittet sie ihre beste Freundin Yasmin, sie zum ihrem ersten Date zu begleiten.

Übung - Sexismus

Ziele: Teilnehmende reflektieren, was Sexismus für sie bedeutet und analysieren Strukturen von Sexismus

Adaptiert von: Gender Equality Handbuch Deutsch²⁵

Dauer: 70 Minuten

Benötigte Materialien:

- Bunte Karten oder Post-Its
- Klebeband
- Flipchart-Papier
- Stifte

Durchführung:

1. Gib jedem*r Teilnehmenden einen Satz bunter Karten und einen Stift. Bitte sie, ein Wort oder einen kurzen Satz auf die Karte zu schreiben, das/der ihnen einfällt, wenn sie das Wort „Sexismus“ hören.
2. Die Teilnehmenden sollen ihre Karten an die Wand kleben, wenn sie fertig sind. Zusammen als Gruppe sollen sie nun eine Definition für „Sexismus“ aus den ganzen Wörtern und Sätzen entwickeln. Schreib die Definition auf ein Flipchart.
3. Teile die Gruppe in Kleingruppen mit ca. drei Personen und gib ihnen die Aufgabe, sich über Erfahrungen auszutauschen, wo sie Sexismus beobachtet, davon gehört oder Sexismus selbst erlebt haben. Jede*r Teilnehmende sollte seine*ihre Geschichte auf ein Flipchart schreiben oder zeichnen/malen. Die Kleingruppen sollen zudem nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Geschichten suchen und diese diskutieren.
4. Jede Kleingruppe soll kurz in die große Gruppe zurückmelden, was für Gemeinsamkeiten und Unterschiede sie gefunden haben.
5. Die Teilnehmenden sollen zurück in die Kleingruppen gehen und noch einmal das Video „Süß oder Sauer“ anschauen. Gemeinsam sollen sie besprechen, in welcher Szene Sexismus auftritt und sich überlegen, wie sie sich an Ewas und Atilas Stelle verhalten würden. Die Gruppen dürfen gerne visuelle und kreative Mittel benutzen, um ihre Ideen danach in die Großgruppe zurückzubringen, z.B. ein kurzes Theaterstück oder Poster.
6. Besprecht in der großen Gruppe, was in den Kleingruppen diskutiert wurde.

²⁵ Vgl. Gender Equality Handbuch Deutsch, in: International Falcon Movement-Socialist Education International, 15.04.2016.

??? Weitere Diskussionsfragen:

- Warum verhält sich Marko so, wie Ewa es beschreibt?
- Haben Freund*innen von euch oder ihr selbst ähnliche Erfahrungen wie Ewa gemacht? Habt ihr euch schon mal ähnlich wie Marko verhalten?
- Wie können wir es schaffen, Verhaltensweisen wie jenen von Marko vorzubeugen?
- Welche Rolle seht ihr bei den Freunden von Marko, was können sie tun?

Die Diskussion kann mithilfe der oben genannten Definition von Sexismus abgeschlossen werden.

Mögliche aufkommende Punkte:

- Sexismus gegen Männer?

Diskriminierung ist gruppenbezogen, ein Mensch wird aufgrund von bestimmten Merkmalen einer Gruppe ein- oder ausgeschlossen, und hat eine strukturelle Ebene.²⁶ Das bedeutet, dass es immer eine Machtstruktur gibt, die sie aufrechterhält oder stützt. Aus diesem Grund können Männer nicht aufgrund ihres Männlichseins diskriminiert werden.

(2/6) [#KeineEinzigSchwesterMehr](#) 📵 📶 - Erstes Date



Ewa und Atila treffen sich bei der gelben Brücke für ihr erstes Date. Alles läuft gut, bis sie von Leon, einem Freund von Ewas Exfreund Marko entdeckt werden. Auch wenn ihn

²⁶ Vgl. Was ist Diskriminierung?, in: Antidiskriminierungsstelle Steiermark, n.d.

sein bester Freund aufhalten will, Marko sieht rot und beschließt Ewa und Marko zu suchen.

Übung - Gruppendruck

Adaptiert von: Alltagserfahrungen und sozialer Druck²⁷

Ziele: Reflektion über Gruppendruck, Gruppenloyalität, Gruppenzwang in Gang setzen und eine Diskussion anregen, um schließlich alternative Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Benötigte Materialien: Keine

Durchführung:

1. Die Teilnehmenden zählen auf, in welchen Situationen bzw. bei welchen Gelegenheiten es dazu kommen kann, dass eine Gruppe z.B. in der Schule oder im Freund*innenkreis Druck ausüben kann.
2. Eine exemplarische Situation wird ausgewählt, die weiteren Umstände sollen genauer beschrieben werden.
 - Wo genau findet dies statt?
 - Welche Personen sind beteiligt?
3. Rollenverteilung:
 - Wer spielt welche Rolle?
4. Die Szene wird gespielt. Bestenfalls bildet sich ein Stuhlkreis, in deren Mitte die Szene gespielt wird. Die gespielte Szene kann zu einem bestimmten Zeitpunkt unterbrochen werden. Bei der nachfolgenden Auswertung sollen die Spielenden an ihrem "Spielort" bleiben.
5. Die Auswertung kann sich an folgenden Fragen orientieren:
 - Wie erging es den "Einzelnen" in der Spielsituation?
 - Wie erging es der Gruppe?
 - Wie war der Eindruck: Hat sich die*der "Einzelne" behauptet oder überwog der Gruppendruck? (Einschätzung Einzelne*r/Gruppe).

Diese Fragen werden zunächst den Spielteilnehmer*innen gestellt. Dann richten sich entsprechende Fragen an die Zuschauer*innen. Bitte achte darauf, dass die Rollenspieler*innen nach Ende der Übung wieder aus ihrer Rolle entlassen werden. Die Übung greift Situationen auf, in denen Gruppendruck ausgeübt wird. Hier können die Schüler*innen üben, wie sie ihrer Einstellung treu bleiben können, auch wenn diese in Frage gestellt wird bzw. in verschiedener Form unter Druck gerät.

²⁷ Vgl. Alltagserfahrungen und sozialer Druck, in: Kontakt+Co, 2018.

??? Weitere Diskussionsfragen:

- Was hat diese Übung mit dem gesehenen Video zu tun?
- Erkennt ihr eine Person, die nicht so handelt wie alle anderen? Wie geht es der Person?
- Was meint ihr, wie die Geschichte weitergeht?
- Wie könnte die Situation entschärft werden?

(3/6) [#KeineEinzigeSchwesterMehr](#) 🇩🇪 🇹🇷 - Bruder sie gehört dir nicht!



Als Ewa und Atila von ihrem ersten Date heimfahren, werden sie von Marko aufgehalten. Nach einem kurzen Wortgefecht wird Atila von Markos Freunden festgehalten, während Ewa von Marco aus dem Bus gezerrt wird.

Übung - Geschlechtertausch

Adaptiert von: Gender Equality Handbuch Deutsch²⁸

Dauer: 30 Minuten

Benötigte Materialien: Keine

Durchführung:

Die Teilnehmenden teilen sich in Kleingruppen auf. Sie haben fünf Minuten Zeit, um ein kleines Theaterstück vorzubereiten, in dem sie eine Dating-Situation spielen. Die Personen, die nicht im Stück mitspielen, können Anweisungen und Tipps geben und die Situation analysieren.

²⁸ Gender Equality Handbuch Deutsch, 15.04.2016.

Anschließend spielen beide Gruppen ihr Stück nacheinander vor. Optional können die Teilnehmenden, die nicht mitgespielt haben, das Stück kurz beschreiben und erzählen, wie es war, das Stück vorzubereiten, ob sich die Gruppenmitglieder einig waren über die Rollen und Verhaltensweisen etc.

??? Weitere Diskussionsfragen:

- War das Stück eine typische Dating-Situation?
- Stellt euch vor, alle oder einzelne Charaktere haben ein anderes Geschlecht. Wie wirkt das auf euch? Ist das realistisch? Warum (nicht)?
- Stellt euch vor, im Video hätten die Leute ein anderes Geschlecht. Ist das typisches Verhalten? Verhalten sich Frauen häufig so wie Marko?
- Welche Stereotype können aufgedeckt werden? Warum existieren diese? Woran merkt man das im Alltag?
- Wie tragen die Teilnehmenden diese Stereotype selbst weiter? Gibt es etwas, was sie tun können, um ihr eigenes Verhalten zu ändern?

(Interlude) [#KeineEinzigSchwesterMehr](#) 🖐️🖐️



Wie geht die Geschichte von Ewa, Atilla und Marko weiter? Nach den ersten drei Teilen folgen jetzt drei verschiedene Alternativ-Enden.

??? Diskussionsfragen:

- Welche Möglichkeiten gibt es, wie die Geschichte weitergeht?
- Wie sieht das Worst-Case-Szenario aus?
- Wie sieht das bestmögliche Ende aus?
- Was geht in Marko/Ewa/Attila vor?
- Was wünscht ihr euch, wie die Geschichte weitergeht?

(4/6) #KeineEinzigSchwesterMehr 🖐️ 🗣️ – Keine Schwester weniger
(alternatives Ende I)



„Wenn ich dich nicht haben kann, kann dich keiner haben“ – Marko kann seine Eifersucht nicht kontrollieren und schlägt zu.

In Österreich erlebt jede dritte Frau ab dem Alter von 15 Jahren körperliche oder sexualisierte Gewalt. Bist du oder eine Freundin von Gewalt betroffen?

Übung - Standpunkt Gewalt

Übernommen von: Stark! Aber wie?²⁹

Dauer: etwa 20 Minuten

Benötigte Materialien:

- Ein Blatt Papier auf dem groß das Wort „Gewalt“ steht

Durchführung:

Die Gruppe wird gebeten sich zunächst ganz am Rand des Raumes in einem großen Kreis aufzustellen. Anschließend legt die Gruppenleitung ein Blatt mit dem Wort „Gewalt“ in die Mitte des Raumes.

Dazu gibt es folgende Arbeitsanweisung:

„Ich möchte euch nun zu einer Übung einladen, in der es um das Thema Gewalt geht. Diese Übung ist eine Momentaufnahme und soll sichtbar machen, wo und wie ihr mit diesem Thema in Berührung kommt. Ich habe dafür in die Mitte unserer Gruppe ein Blatt mit dem Wort „Gewalt“ gelegt. Es geht darum, dass jeder einzelne, seine ganz

²⁹ Vgl. Bisutti, Romeo/Wölfl, Georg: Stark! Aber wie?, in: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2016.

eigene Position zu diesem Begriff finden soll. Dafür werde ich euch auffordern im Raum umherzugehen, um dann eure Positionen einzunehmen. Ihr stellt euch dann nah oder weit weg zum Wort Gewalt, je nachdem wie sehr auch das Thema gerade beschäftigt. Es bleibt dabei euch überlassen, welche Form von Gewalt ihr meint, ob es um aktuelle oder vergangene Erlebnisse geht usw. Wenn es für euch passt, könnt ihr euren Standpunkt auch noch durch Körpersprache verstärken also z.B. dem Begriff den Rücken zukehren, sich davor ducken und ähnliches."

Nach etwas Zeit für Verständnisfragen werden die Teilnehmenden gebeten, sich ein wenig im Raum zu bewegen, um dann den eigenen Standpunkt zum Thema Gewalt einzunehmen.

Für die Auswertung haben die Teilnehmenden nun Zeit zu erzählen, wieso sie diesen Standpunkt gewählt haben und ob es etwas gibt, dass sie der Gruppe dazu noch mitteilen mögen. Wenn es die Zeit und die Gruppensituation erlauben, kann auch eine Zusatzfrage erfolgen, in der sich die Gruppenleitung danach erkundigt, wo die Teilnehmenden zum Thema Gewalt gerne stehen würden. Dies kann wiederum nach einer kurzen Nachdenkpause – umhergehend im Raum, oder aber direkt erfolgen. Anschließend ist es spannend zu diskutieren und zu überprüfen, bei wem es eine Veränderung gegeben hat. In einer Abschlussdiskussion – die besser wieder sitzend im Sesselkreis stattfindet – besteht weiters noch die Möglichkeit auf aktuelle Themen, die hier vorgekommen sind einzugehen, überraschende oder gemeinsame Aspekte der Standpunkte zu erörtern.



(5/6) #KeineEinzigSchwesterMehr 🖐️ 🧠 – Gewalt ist keine Liebe! (alternatives Ende II)



„Wallah Ex ist Ex bra, vergiss sie einfach, sie gehört dir nicht bra! Frauen schlagen ist das allerletzte, was man macht.“ – Marko denkt an die Worte seines besten Freundes, übernimmt Verantwortung für seine Gefühle zu übernehmen und schlägt nicht zu.

Rund 90 Prozent der Verurteilten bei Gewaltverbrechen sind in Österreich Männer. Sexualisierte Gewalt geht zu 98 % von Männern aus.

Übung – Hemmschwelle der Gewalt

Adaptiert von: Stark! Aber wie?³⁰

Ziel: Diese Übung eignet sich sehr gut das Thema von körperlicher Gewaltanwendung zu vertiefen. Hierbei werden sowohl Auslöser und Rechtfertigungen als auch hemmende und präventive Faktoren von Gewalt thematisiert.

Dauer: etwa 60 Minuten

Benötigte Materialien:

- ein A4-Blatt und ein Stift pro Teilnehmer
- Tafel oder Flipchart
- Papier
- Stifte

³⁰ Bisutti, Romeo/Wölfl, Georg, 2016.

Durchführung:

Die Teilnehmenden bekommen zu Beginn der Übung jeweils ein weißes Blatt Papier und einen Stift und folgende Anweisung: 'Ich möchte heute mit euch zum Thema 'Hemmschwelle der Gewalt' arbeiten. Jede*r von uns hat eine solche Hemmschwelle, die uns daran hindert sofort und in jeder Situation zuzuschlagen. Aber es kann auch Gründe und Situationen geben, wo diese Hemmschwelle überschritten wird und wir bereit sind körperliche Gewalt einzusetzen. Ich habe euch ein Blatt Papier ausgeteilt und bitte euch es hochkant zu legen. Jetzt bitte ich euch Eure ganz persönliche 'Hemmschwelle der Gewalt' als Querlinie auf dem Blatt einzuzeichnen. Je höher du diese Linie zeichnest desto höher liegt deine Hemmschwelle, also umso schwieriger ist es, dass du in Situationen kommst in denen du körperliche Gewalt ernsthaft androhnst oder anwendest. Je niedriger desto eher seid ihr dazu bereit. Bitte zeichnet diese Linie nun jeder für sich selbst auf dem Blatt ein.'

Nun werden die Jugendlichen gebeten, unter die Linie jene Gründe und Motive zu schreiben, weshalb sie nicht zuschlagen bzw. dies auch nicht ernsthaft androhen. Über die Linie jene Gründe, Situationen oder Rechtfertigungen dies doch zu tun. Jede*r Teilnehmende soll das für sich festhalten.

Anschließend sollen sich die Jugendlichen in dreier-Gruppen zusammensetzen und ihre Zeichnungen und Begründungen vergleichen. Sie haben etwa 10–15 Minuten Zeit zum Austausch.

Anschließend befragt die Gruppenleitung die Gruppen der Reihe nach und notiert gemeinsame Begriffe auf dem Flipchart, auf dem ebenfalls eine Hemmschwelle eingezeichnet wurde.

??? Weitere Diskussionsfragen:

- Was war überraschend?
- Sind die Gründe Gewalt anzuwenden wirklich ausreichende Rechtfertigungen?
- Gibt es Gründe/Motive, die sowohl über als auch unter der Hemmschwelle vorkommen?
- Wie könnte man noch dazu beitragen die Hemmschwelle möglichst zu heben?
- Welche Hemmschwelle hat Marko eurer Meinung nach?



Yasmin, Ewas beste Freundin informiert eine Freundin, da sie Ewa nicht erreichen kann. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche und helfen ihr aus der schwierigen Situation mit Marko.

Übung - Wie kannst du helfen?

Adaptiert von: Teen Relationship Workbook³¹

Ziel: Wissen, wie man Gleichaltrigen helfen kann, die in einer missbräuchlichen Beziehung leben.

Benötigte Materialien:

- Ausgedruckte Arbeitsblätter für jede*n
- Flipchart/Poster
- Stifte

Durchführung:

1. Teile die Gruppenmitglieder in zwei Hälften. Gib jeder Gruppe ein Stück Flipchart-Papier und einen Marker.
2. Gib einer Gruppe den Auftrag, eine Liste mit Dingen zu erstellen, die eine Person tun kann, wenn sie eine*n Freund*in hat, der*die in einer missbräuchlichen Beziehung ist. Gib der anderen Gruppe den Auftrag, eine Liste mit Dingen zu erstellen, die man tun kann, wenn man eine*n Freund*in hat, der*die eine*n Freund*in misshandelt.
3. Gib den Gruppen fünf bis zehn Minuten Zeit, um Listen zu erstellen und auf einem Poster oder Flipchartpapier aufzuschreiben

³¹ Moles, Kerry: The Teen Relationship Workbook, in: Wellness Reproductions & Publishing, 2017.

4. Ein*e Freiwillige*r aus jeder Gruppe liest die Strategien der Gruppe vor und erklärt sie. Nachdem jede Gruppe ihre Liste vorgelesen hat, frage die Mitglieder der anderen Gruppe, ob sie Ideen haben, um die Liste zu ergänzen.
5. Teile Arbeitsblätter aus und lese die Strategien vor oder lasse sie von den Teilnehmern vorlesen und diskutiere sie, wenn nötig. Wenn den Teilnehmern Strategien einfallen, die nicht auf dem Arbeitsblatt stehen, weise sie an, diese in den dafür vorgesehenen Raum zu schreiben.
6. Teile die Gruppe in kleinere Gruppen von 2-4 Jugendlichen auf.
7. Weise die Jugendlichen an, dass jede Gruppe fünf bis zehn Minuten Zeit hat, ein Rollenspiel zu entwickeln, in dem ein oder mehrere Jugendliche eine*n Freund*in konfrontieren, der in einer missbräuchlichen Beziehung lebt (entweder missbraucht wird oder missbraucht).
8. Nachdem die Jugendlichen ihre Rollenspiele entwickelt haben, lass jede Gruppe ihr Rollenspiel vor den anderen Gruppenmitgliedern aufführen.

??? Weitere Diskussionsfragen:

- Für wie realistisch haltet ihr die Strategien auf dem Arbeitsblatt? Welche wären schwieriger zu befolgen?
- Warum ist es wichtig, eine Person, die missbraucht wird, nicht unter Druck zu setzen, damit sie sich von ihrem Partner*ihrer Partnerin trennt?
- Was bedeutet Täter-Opfer-Umkehr und warum ist es schädlich?
- Ist es für eine Person schwierig, einen Freund zu konfrontieren, der sich missbräuchlich verhält? Was ist, wenn Andere das missbräuchliche Verhalten mittragen?



Wenn du jemanden kennst, die*der in einer missbräuchlichen Beziehung ist, kannst du Folgendes tun, um zu helfen:

1. Sei da. Höre zu, ohne Ratschläge zu erteilen, außer, wenn danach gefragt wird, und glaube, was sie*er dir sagt.
2. Dränge deine*n Freund*in nicht, sich zu trennen, und mach den*die Partner*in nicht schlecht. Dies könnte dazu führen, dass dein*e Freund*in sich von dir entfernt, wenn er*sie dich am meisten braucht.
3. Erkenne die verwirrten Gefühle an. Sag dein*er Freund nicht, wie sie*er sich fühlen soll. Erkenne an, dass es möglich ist, jemanden zu lieben, der*die dich verletzt.
4. Ermutige deine*n Freund*in, sich Hilfe zu holen. Biete ihr*ihm Hilfe an, eine Beratungsstelle zu finden, und biete an, sie*ihn zu einem Treffen zu begleiten.
5. Rufe eine Hotline für häusliche Gewalt an, um herauszufinden, was du tun kannst, um zu helfen.
6. Besorge dir schriftliche Informationen über Beziehungsgewalt und teile sie mit der betroffenen Person.
7. Betreibe keine Täter-Opfer-Umkehr wie "Du bist dumm, wenn du bei ihm*ihr bleibst" oder "Warum lässt du dich von ihm*ihr so behandeln?" Das hilft nicht weiter.
8. Stelle niemals Bedingungen für deine Unterstützung - lass deine*n Freund*in wissen, dass du sie*ihn unterstützen wirst, unabhängig von ihren*seinen Entscheidungen.
9. Erlaube deiner Freundin*deinem Freund, eigenen Entscheidungen zu treffen, und respektiere diese Entscheidungen, auch wenn du nicht mit ihnen einverstanden bist.
10. Ruf die Polizei, wenn du Zeuge*Zeugin von körperlicher Gewalt wirst
11. -----

Wenn du jemanden kennst, der eine*n Freund*in misshandelt, kannst du Folgendes tun, um zu helfen:

1. Sag deiner Freundin*deinem Freund ganz klar, dass sein oder ihr Verhalten nicht in Ordnung ist.
2. Lache nicht über Witze und mache dich nicht lustig, wenn du über missbräuchliches Verhalten sprichst.
3. Wenn dein*e Freund*in in einem gewalttätigen Elternhaus aufgewachsen ist, versuche, ihn*sie dazu zu bringen, darüber zu sprechen, wie sich das auf die eigenen Beziehungen beeinflusst hat.
4. Ermutige deine*n Freund*in, sich Hilfe zu holen. Biete ihm*ihr an, bei der Suche nach einer Beratungsstelle zu helfen, und biete ihm*ihr an, mit zu einem Treffen zu gehen.
5. Unterstützte den*die Partner*in. Lass sie*ihn wissen, dass sie*er es nicht verdient hat, missbraucht zu werden.
6. Ruf eine anonyme Hotline für häusliche Gewalt an, um herauszufinden, was du tun kannst, um zu helfen, um das missbräuchliche Verhalten zu beenden, und was du tun kannst, um dem*der Partner*in zu helfen.
7. Besorge dir schriftliche Informationen über Beziehungsmissbrauch und teile sie mit deinem*deiner Freund*in und dem*der Partner*in.
8. Sei ein Vorbild für gesunde Beziehungen, indem du deine*n Partner*in und deine Freund*innen mit Respekt behandelst.
9. Sprich es an, wenn Gleichaltrige respektlose Bemerkungen oder sexistische Witze machen.
10. Ruf die Polizei, wenn du Zeuge*Zeugin von körperlicher Gewalt wirst. In vielen Fällen kann von einem Missbrauchstäter verlangt werden, dass er sich beraten lässt.
11. -----

Beratungsstellen

BAKHTI - Zentrum für EmPOWERment für gewaltbetroffene Mädchen* und Frauen*, das für alle Mädchen* und Frauen* offen ist.

Website: <https://bakhti.at>

Telefonnummer: +43 660 262 62 92 // Mail-Adresse: office@bakhti.at

24-Stunden Frauennotruf - rund um die Uhr erreichbar, auch an Sonn- und Feiertagen. Anonym möglich. Hilfe für Frauen und Mädchen bei Gewalt. Beratung in Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Farsi, Polnisch, Spanisch und Türkisch.

Website: <https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/beratung/frauennotruf>

Telefonnummer: +43 171719 // Mail-Adresse: frauennotruf@wien.at

Frauenhelpline gegen Gewalt, rund um die Uhr erreichbar. Anonym möglich. Für alle Frauen, die von Männergewalt betroffen oder bedroht sind, sowie alle Personen aus dem Umfeld der Betroffenen, Frauen und Mädchen, die von Stalking und Zwangsheirat betroffen sind, Frauen in Beziehungs- und Lebenskrisen, VertreterInnen von diversen Institutionen und sozialen Einrichtungen.

Website: <https://www.frauenhelpline.at>

Helpline: 0800 222 555 // Mail-Adresse: frauennotruf@wien.at

Frauenhäuser Wien - durchgehend besetzte Hotline. Vorrübergehende Wohnmöglichkeit. Schutz. Beratungsangebot.

Website: <https://frauenhaeuser-wien.at>

Hotline: 0800 222 555 // Mail-Adresse: verein@frauenhaeuser-wien.at

Mädchenberatung - Unterstützung, Beratung und Begleitung für Mädchen*, Frauen* und Jugendliche. Prozessbegleitung.

Website: <http://www.maedchenberatung.at>

Hotline: 01 587 10 89 oder 01 587 10 89

Verein Orient Express - Hilfe bei Zwangsheirat/Verwandschaftsbasierter Geschlechtergewalt und/oder Verschleppung.

Website: <https://www.orientexpress-wien.com>

Telefonnummer: 01 728 97 25 // Mail-Adresse: office@orientexpress-wien.com

BAKHTI – EmPOWERment gegen Gewalt - Angebote für Burschen* und jungen Männer*

Website: <https://burschen.bakhti.at>

Telefonnummer: 0660 65 09 014 // Mail-Adresse: jan.obradovic@bakhti.at

Männerinfo - Telefonische Krisenberatung rund um die Uhr mit erfahrenen Männerberatern aus ganz Österreich. Dolmetsch möglich. Anonym möglich.

Website: <https://www.maennerinfo.at>

Telefonnummer: 0800 400 777

Männerberatung – Beratung, Psychotherapie, Opferschutz, Gewaltprävention, Prozessbegleitung für Jungs* und Männer*.

Website: <https://maenner.at>

Telefonnummer: 01 603 28 28

Rat auf Draht – rund um die Uhr.
Telefonberatung für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen.

Website: <https://rataufdraht.at>

Telefonnummer: 174 // Mail-Adresse: 147@rataufdraht.at



Literatur- und Quellenverzeichnis

- Alltagserfahrungen und sozialer Druck, in: Kontakt+Co, 2018.
<https://www.kontaktco.at/shop/pdf/110-54.pdf> [13.06.2023]
- Autonome Frauenhäuser: Österreich „Land der Femizide“, in: Autonome Frauenhäuser: Österreich „Land der Femizide“, in: Puls24, 13.01.2023.
<https://www.puls24.at/news/chronik/autonome-frauenhaeuser-oesterreich-land-der-femizide/286011> [13.06.2023]
- Becker, Julia C.: Subtile Erscheinungsformen von Sexismus, in: Bundeszentrale für politische Bildung, 07.02.2014 <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/178674/subtile-erscheinungsformen-von-sexismus/> [13.06.2023]
- Bisutti, Romeo/Wölfl, Georg: Stark! Aber wie?, 2016.
https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?rex_media_type=pubshop_download&rex_media_file=190_starkaberwie_2016.pdf [13.06.2023]
- Dritter Gleichstellungsbericht, in: Equal Pay Day, 2021. <https://www.equalpayday.de/wp-content/uploads/2021/11/Themenblatt-6-Soziale-Medien.pdf> [13.06.2023]
- Gender equality handbuch deutsch, in: International Falcon Movement-Socialist Education International, 15.04.2016. https://issuu.com/ifm-sei/docs/gender_equality_handbuch_-_deutsch [13.06.2023]
- Gewalt an/unter Männern, in: Gewaltinfo n.d. <https://www.gewaltinfo.at/betroffene/maenner/> [13.06.2023]
- Gewalt gegen Frauen, in: Statistik Austria <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/kriminalitaet-und-sicherheit/gewalt-gegen-frauen> [13.06.2023]
- Femizide und Gewalt gegen Frauen in Österreich, in: Gewaltinfo.at, 2022.
https://www.gewaltinfo.at/themen/2022_08/femizide-und-gewalt-gegen-frauen-in-oesterreich.php [13.06.2023]
- Kozjak, Lisa: Gewalt in lesbischen, bisexuellen und trans* Beziehungen in Österreich aus Perspektive von Berater_innen und Expert_innen, in: Universität Wien, 2018.
<https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:1347522/get>
- Hagen, Lara/Ruep, Stefanie/Scherndl, Gabriele: Femizide in Österreich: Land der toten Frauen, in: Der Standard, 06.05.2023. https://www.aeof.at/images/04a_zahlen-und-daten/Frauenmorde-2022_Liste-AOEF.pdf [13.06.2023]
- „Land der Femizide“: Frauenorganisationen orten Behördenversagen, in: Die Presse, 13.03.2023.
<https://www.diepresse.com/6238021/land-der-femizide-frauenorganisationen-orten-behoerdenversagen> [13.06.2023]
- Leitfaden: Zeige Zivilcourage gegen Partnergewalt/häusliche Gewalt, in: Stadtteile ohne Partnergewalt, 2021. <https://stop-partnergewalt.at/wp-content/uploads/2021/12/leitfaden-zivilcourage-gegen-partnergewalt-ha%CC%88usliche-gewalt-.pdf> [13.06.2023]

- Moles, Kerry: The Teen Relationship Workbook, in: Wellness Reproductions & Publishing, 2017.
<https://www.cheshirewestscp.co.uk/wp-content/uploads/2017/06/Teen-Relationship-Workbook.pdf> [13.06.2023]
- Mutmaßliche Femizide 2022, in: Autonome Österreichische Frauenhäuser, 2022.
https://www.aoef.at/images/04a_zahlen-und-daten/Frauenmorde-2022_Liste-AOEF.pdf [13.06.2023]
- Rechtsinformationen zu Gewalt in der Beziehung – Dein Körper. Dein Recht., in: Stadt Wien, n.d.
<https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/stichwort/gesundheits/dein-koerper-dein-recht/rechtsinformationen-gewalt.html> [13.06.2023]
- Russell, Diana: The Origin and Importance of the Term Femicide. 2011.
https://www.dianarussell.com/origin_of_femicide.html [05.06.2023]
- Schützt Freiheit und Demokratie, in: Bayerischer Rundfunk, 16.03.2017.
<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/zivilcourage-mut-schutz-100.html> [13.06.2023]
- Sexismus: Erkenne ihn! Benenne ihn! Beende ihn! in: Human Rights Channel, n.d. <https://human-rights-channel.coe.int/stop-sexism-de.html> [13.06.2023]
- Spannungsfeld Männlichkeit, in: Plan International, 2023.
https://www.plan.de/fileadmin/website/04_Aktuelles/Umfragen_und_Berichte/Spannungsfeld_Maennlichkeit/Plan-Umfrage_Maennlichkeit-A4-2023-NEU-online.pdf?sc=IDQ23200 [13.06.2023]
- Spitzberg, Brian/Cupach, William: The State of the Art of Stalking: Taking Stock of the Emerging Literature, in: Aggression and Violent Behavior, 2007. DOI:[10.1016/j.avb.2006.05.001](https://doi.org/10.1016/j.avb.2006.05.001) [13.06.2023]
- Stalking, in: Bundeskanzleramt, n.d. <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/gewalt-gegen-frauen/gewaltformen/stalking.html> [13.06.2023]
- Strong, Rebecca: What are the main types of sexism? in: Healthline, 05.04.2022.
<https://www.healthline.com/health/what-is-sexism#types> [13.06.2023]
- Was ist Diskriminierung?, in: Antidiskriminierungsstelle Steiermark, n.d.
<https://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at/cms/ziel/72108500/DE/> [13.06.2023]
- Zivilcourage Schritt für Schritt bei Gewalt gegen Frauen, in: Stadt Wien, n.d.
<https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/stichwort/gewalt/zivilcourage/schritt-fuer-schritt.html> [13.06.2023]



BRO & KONTRA

Impressum

Bro & Kontra - #KeineEinzigeSchwesterMehr ist ein Projekt von bOJA/Beratungsstelle Extremismus und JUVIVO.21, gefördert vom Zukunftsfonds Österreich.

Redaktion: Beatrice Schreier, Fabian Reicher, Verena Fabris und Pamina Gutschelhofer

Illustrationen: Calimaat

Fotos: Atila Vadic, Calimaat

Wien, 2023.

CALIMAAAT

boJA
BUNDESWEITES NETZWERK
OFFENE JUGENDARBEIT

Juvivo²¹

Zukunftsfonds
der Republik Österreich